Von Cantieni zu Roubaty

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Cantieni zu Roubaty

Vom Juwel der Armee sprach Samuel Schmid. Andere nennen die Höhere Kaderausbildung der Armee die Visitenkarte des Schweizer Militärs. Als Perle lobte in Luzern Armeechef Blattmann die HKA. Ihr Kommando ging jetzt von Marco Cantieni an Daniel Roubaty über.

Der HKA-Rapport vom 11. Januar 2011 stand ganz im Zeichen des Wechsels an der Spitze. Der Bündner Divisionär Cantieni, der im Tessin wohnt, übernahm am 1. Januar die Territorialregion 3. Damit wurde das HKA-Kommando frei für den Fribourger Divisionär Roubaty.

Dank an Cantieni

Vor der Standartenübergabe dankte André Blattmann dem abtretenden Kommandanten: «Marco Cantieni trug spürbar zur Entwicklung der Kaderausbildung bei, zuerst in der Militärakademie, dann als Kommandant der BUSA und jetzt an der Spitze der HKA.»

Cantieni habe das HKA-Angebot stetig den wechselnden Rahmenbedingungen angepasst, ohne in Hektik zu verfallen. Es sei sein eigener Wunsch gewesen, wieder ein Truppenkommando zu übernehmen.

Abbau von Personal

Ein letztes Mal zog Cantieni Bilanz über ein HKA-Jahr. 2010 seien alle Ziele erreicht worden: Die Zufriedenheit der Teilnehmer, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liege auf der Skala von 1 bis 10 über der 8.

Zum Personalabbau: «Insgesamt waren 16 Mitarbeiter betroffen. Für 15 wurde eine Lösung gefunden. In einem Fall wurde die Kündigung ausgesprochen.»

5831 Teilnehmer besuchten 2010 die HKA. 197 Mitarbeiter unterrichteten die Teilnehmer. Statt der angestrebten 1240 Zugführer wurden 945 ausgebildet, statt 120 Kp Kdt 175, statt 650 Bat-Führungsgehilfen 276, statt 50 Bat Kdt (inklusive Gst Anwärter) 91 und statt 50 Gst Of 39. Schmerzhaft seien die fehlenden Führungsgehilfen bei den Grossen Verbänden. Statt der angestrebten 200 wurde ein Drittel ausgebildet, was nicht zuletzt auf das Missverhältnis auf Stufe Bataillon zurückgehe.

Divisionär Daniel Roubaty übernahm die HKA von Divisionär Marco Cantieni.

Roubaty: Flaggschiff

In seiner konzisen Antrittsrede hob Daniel Roubaty den guten Ruf der HKA hervor: «Gemeinsam halten wir das Flaggschiff auf Kurs. Ich erwarte disziplinierte und engagierte Arbeit.» Lange sei er, Roubaty, als Kdt Ter Br 10, Log Br 1 und LVb Log ein Kunde der HKA gewesen: «Ich weiss, was die Truppenkommandanten von der HKA erwarten.»

Folgerichtig setzte Roubaty bei seinen Zielen die Zufriedenheit der vorgesetzten Kommandanten der Kursteilnehmer zuoberst an – noch vor der Zufriedenheit der zivilen Arbeitgeber, der Mitarbeiter und der Teilnehmer. Vom HKA-Kader sei Einsatz «von ganzem Herzen» zu fordern.

Für die philosophische Erleuchtung und Erheiterung der Anwesenden sorgte der Publizist Ludwig Hasler: «Führen ist immer auch ein Stück Verführen.» *fo.*

Vier Schulen

Die Höhere Kaderausbildung der Armee umfasst: den Stab; die Generalstabsschule unter Br Rolf Oehri; die Zentralschule unter Brigadier Daniel Moccand; die Militärakademie unter Brigadier Daniel Lätsch; und die Berufsunteroffiziersschule (BUSA) unter Brigadier Heinz Huber.

Fünf Preisträger

Am Jahresrapport ehrte die HKA aus allen fünf Bereichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jahres. Stab: Brigitte Hartmann; Generalstabsschule: Urs Mock; Zentralschule: Christoph Michel; Militärakademie: Nadine Eggimann; Berufsunteroffiziersschule der Armee: Patrick Robatel.

Ahnengalerie

Daniel Roubaty hat an der Spitze der HKA, die früher SKS (Stabs- und Kommandantenschulen) hiess, prominente Vorgänger. Es waren die Divisionäre Alfred Roulier (vorher Kdt F Div 3), Jean-Pierre Badet (jetzt bei der NATO in Brüssel), Ulrich Zwygart (jetzt Deutsche Bank) und Marco Cantieni.